

High Definition & High Heels

Chick Flicks: Filme, die das Flennen fördern

Saskias blaue Welt

Ein feuchtfrohlicher Abend. In Männersprache bezeichnet dieser Ausdruck das Zusammentreffen von echten Kerlen mit Sixpack [Dosenbier, nicht Bauchmuskeln]. Frauen hingegen ziehen ein anderes Equipment für einen feuchtfrohlichen Abend vor. Unverzichtbares Utensil sind Taschentücher, wahlweise auch Kleenex, Küchenrolle oder andere zellulosehaltige Saugkraftwunder. Hauptakteure eines feuchtfrohlichen Bluray-Frauen-Filmabends sind nämlich Chick Flicks: Filme, die das Flennen fördern.

Wenn Frau angesichts einer Überdosis filmischer Gefühle schon die Waffen strecken muss, fährt sie natürlich ihre liebsten Kalorienbomben auf. Doch wie bringt man die anderen Mädels dazu, ohne schlechtes Gewissen über die leckeren Knabberereien auf dem Couchtisch herzufallen? Die Formel ist einfach: Die Protagonistin des filmischen Auftritts muss möglichst pummelig sein. Bei „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“ stimmt einfach alles: Figur ausladend, Humor ausfallend! Die sonst zappeldürre Renee Zellweger ist im Großformat und mit ihrer ambivalenten Beziehung zu bequemen Riesenschlupfern und knallengen Bauchweghöschen nicht nur bildschirm-, sondern auch abendfüllend. Zum Heulen komisch, wenn sie sich zwischen ihrem charakterlosen Chef-Charmebolzen (Hugh Grant), Schnöselanwalt Mark Darcy und der nächsten Tafel Schokolade entscheiden muss! Dazu passt aus Prinzip: ein leichter, prickelnder Prosecco.

Kleine Lachtränen haben den Taschentuchverbrauch bereits angekurbelt. Die Schleusen sind geöffnet, wir sind bereit für ... Magie, Schicksal und die weltumspannende Liebe. „Wie ein einziger Tag“, die Verfilmung des Bestsellers von Nicholas Sparks, ist das Flaggschiff in der Brandung des weiten Meeres aus Emotionen. Ein armer Mann ist verliebt in ein reiches Mädchen – doch dann trennt der Zweite Weltkrieg die beiden Liebenden. Ihr Leben geht weiter. Doch die Sehnsucht bleibt. Und als sie sich endlich wiedertreffen, ist da dieser wohlbekannte Zauber... Die tränentreibende Geschichte entwickelt sich aus den Erinnerungen, die Noah, mittlerweile ein Greis, seiner Allie, an Alzheimer erkrankt, im Pflegeheim aus einem Notizbuch vorliest – und so versucht, sie in die Vergangenheit ihrer gemeinsamen Liebe zurückzuführen. Schluchz! Schwer und süß, dieser Film. So wie der Kakaolikör und

der Rotwein in unseren Gläsern. Wir müssen aufpassen, dass die Getränke nicht verwässern... Her mit der Küchenrolle!

Das Highlight eines feuchtfrohlichen Chick Flick-Abends schmeckt eindeutig nach Cosmopolitan. Süß, mit einer herben Note. Die Zutaten für den Cocktail unserer liebsten Genres hat Regisseur Michael Patrick King gefunden: Vier beste Freundinnen in New York, Witz, Drama, Fashion – und die ganz große Liebe zum Greifen nah... „Sex and the City – Der Film“! Dieses Märchen für große Mädchen setzt uns volle 145 Minuten lang dem vollen Programm Emotionen aus – wohlgemerkt im Schleudergang. Kolumnistin Carrie plant, mit ihrem Traummann und ihren Manolo Blahniks von ihrem Schuhkarton-Appartement in ein schickes Penthouse zu ziehen. Doch just beim nächsten Schritt, nämlich dem Richtung Traualtar, bekommt „Mr. Big Bindungsangst“ kalte Füße... Nicht nur desillusionierte Großstadtdams schnäuzen jetzt beherzt ins Vierlagige. Wir ahnen noch nicht, dass unsere tröstende Klopapierrolle in Carries geplatzen Flitterwochen noch zum Stargast avancieren wird: Als Charlotte und ihre schwerwiegenden Verdauungsprobleme es nicht mehr rechtzeitig aufs stille Örtchen schaffen und sich letztere lautstark in ihre Hose entladen, gibt es kein Halten mehr. Ein Riesenbrüller!

Fatal verlaufende Flitterwochen plus Fäkalien – eine Kombination, bei der sich der Blick durch die rosarote Brille schlagartig durch Lachtränen trübt. Oft genug wird die Romantik paradoxerweise auf dem Thron entthront. Und wir erkennen nebenbei: Männer und Frauen passen nun mal nicht zusammen. Dass das auch auf das Filmeschauen selbst zutrifft, weiß wohl niemand besser als Ben Stiller. Er ist in Hollywood der Mann für ultimative Entzauberungen (natürlich mit versöhnlichem Happy End) – und zwar für geschlechterspezifische. In unserem Finalfilm „Und dann kam Polly“ spielt er einen leicht neurotischen Risikoberater, der auf dem stillen Örtchen der unkonventionellen Polly die Kontrolle verliert. Wir johlen lautstark und

schwenken unseren Cuba Libre. Urkomisch! Finden wir Mädels jedenfalls, solange der Fäkalhumor nicht auf unsere Kosten geht. „Nach sieben Tagen ausgeflittert“ setzt dagegen uns Ladys auf den Pott. Der überzeugte Single Eddie (Ben Stiller) stürzt sich auf Druck von Freunden und Familie in eine Ehe mit der bildhübschen Lila – die via Flatulenz, unerträglichen Gesangseinlagen und einer kaputten Nasenscheidewand die Flitterwochen verpfuscht. Man(n) lacht sich schlapp, Frau verflucht den Drehbuchschreiber und den Subwoofer für die super (Toiletten-)Tonqualität, um für den Rest des Abends verschämt in den Sofakissen zu versinken.

Leider gewinnt Ben Stiller auch beim zweiten Cuba Libre nicht an Sex-Appeal. Beim nächsten Chick Flicks-Abend kommen uns nur die attraktivsten Herzensbrecher Hollywoods in High Definition auf den Bildschirm. Und schon funktionieren wir das Sofa zur Besetzungscouch um. Wen kuren wir zu den Hauptdarstellern unserer nächsten Blu-ray-Begegnung? Sexiest Man Alive Johnny Depp? Charming Boy George Clooney? Sexy Brad Pitt? Oder doch der bissig-blasse Robert Pattinson aus der „Twilight“-Saga? Fest steht: Welche ausgewählten Womanizer unseren und auch Ihren nächsten Chick-Flicks-Abend optisch veredeln dürfen, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe von „Blulife“ in meiner Kolumne „HighDef & High Heels - Chick Flicks II“!

Ihre Saskia Balke

Noch mehr Filme, die das Flennen fördern:

1. Vom Winde verweht: Der Schluchz-Klassiker!
2. Titanic: Brach Kassenrekorde, sprengte Tränen-dämme.
3. Der englische Patient: Großes Gefühlskino mit Tiefgang.
4. Tatsächlich Liebe: Starreigen im Beziehungschaos.
5. Ghost – Nachricht von Sam: Liebesgrüße aus dem Jenseits